

Liebe ChessBase-Anwender,

in diesem Jahr gibt es etwas ganz Besonderes: Eine **Wahl des FIDE-Präsidenten**. Diese findet im Rahmen des FIDE-Kongresses während der Schacholympiade in Turin statt. Erstmals in seiner Amtszeit, die 1995 begann, hat der amtierende Präsident Kirsan Ilyumzhinov einen ernsthaften Herausforderer.



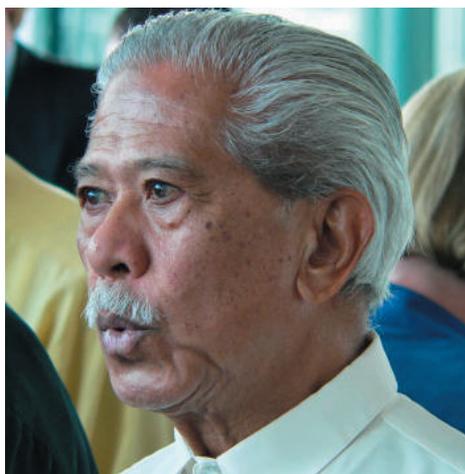
Bessel Kok

Der Geschäftsmann Bessel Kok, früher bereits einmal Präsident der Spielerorganisation GMA und später dann Ideengeber für die Prager Wiedervereinigungspläne, hat seinen Hut in den Ring geworfen. Eine Reihe von Verbänden, der größte Teil aus Europa, hat

ihm bereits ihre Unterstützung ausgesprochen. Kirsan Ilyumzhinov hingegen findet Rückhalt vor allem in den Ländern Zentralasiens und im arabischen Raum, heißt es.

Die Fédération Internationale des Échecs (FIDE) wurde 1924 in Paris von 14 europäischen Schachverbänden gegründet. Ihr erster Präsident war der Niederländer Alexander Rueb. Von 1924 bis heute kam die FIDE mit nur sechs Präsidenten aus. Auf Rueb (1924-1949) folgten Folke Rogard (Schweden, 1949-1970), Max Euwe (1970-1978), Fridrik Olafsson (Island, 1978 bis 1982) und Florencio Campomanes (Philippinen, 1982 bis 1995) und nun Kirsan Ilyumzhinov (Russland, 1995-). Derzeit sind 124 Verbände Mitglieder der FIDE, andere Quellen sprechen von 136.

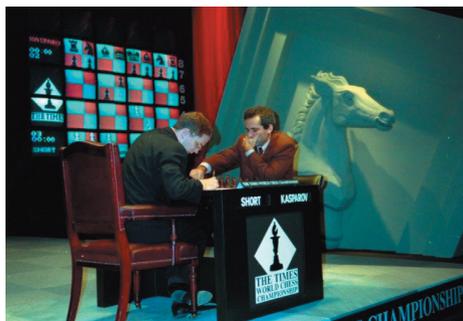
Bei der Wahl hat jedes FIDE-Mitglied, also jeder Landesverband, eine Stimme. Dabei spielt es keine Rolle, wie viele Schachspieler durch den Landesverband repräsentiert werden, bzw. anders ausgedrückt: welche Bedeutung dieser Landesverband hat. Der russische Verband mit vielen zigtausenden organisierten Schachfreunden hat ebenso nur eine Stimme wie ein Verband, in z.B. Afrika, wo nur 100 Menschen oder weniger Schach spielen. Das bedeutet, das Geschick des größten Teils der Schachfreunde wird in unverhältnismäßiger Weise von Delegierten bestimmt, die nur eine geringe Anzahl von Schachfreunden repräsentieren. Eine weitere seltsame Regel ist die von Campomanes eingeführte Proxy-Regel, bei der ein Delegierter im Auftrag für andere, nicht anwesende Delegierte, deren Stimme abgeben darf: Ein willkommener Ansatzpunkt für mögliche Beeinflussung, der in der Vergangenheit gerne genutzt wurde.



Florencio Campomanes

Nachdem die FIDE 1946 nach dem Tod von Aljechin die Durchführung der Weltmeisterschaften in die Hand nahm, hat sie ein System aus Qualifikationsturnieren und Wettkämpfen installiert, das trotz einiger Krisen bis 1993 ganz ordentlich funktionierte. Der Abbruch des ersten Wettkampfes zwischen Anatoly Karpov und Garry Kasparov durch den damaligen FIDE-Präsidenten Campomanes unter bis heute nicht ganz geklärten Umständen war bis dato die größte der Krisen. Noch schlimmer war 1993 die Entscheidung von Kasparov und Short, dem ersten westlichen Herausforderer seit Fischer, ihren WM-Kampf ohne die FIDE durchzuführen. 1997 hat Ilyumzhinov dann den WM-Zyklus ohne Not vollständig zerstört ohne ihn adäquat zu ersetzen.

Während die FIDE bis einschließlich ihres vierten Präsidenten Fridrik Olafsson, ebenso wie sein Vorgänger Max Euwe Großmeister, eine angesehene Organisation war, beginnt der Niedergang mit der Präsidentschaft von Campomanes. 1984 bewies er schlechtes Krisenmanagement, als er den Wettkampf zwischen Karpov und Kasparov abbrach. Seit dem Wettkampf zwischen Karpov und Kortschnoj 1978 in Baguio City, dessen



Das WM-Match 1993 zwischen Kasparov und Short fand ohne die FIDE statt

Durchführung er organisiert hatte, befand er sich in zu enger Freundschaft zu Karpov und führte zu dessen Gunsten die alte Lex Botvinnik wieder ein, wonach der Weltmeister das Recht auf ein Revanchematch zugesprochen bekam. Die Unzufriedenheit der Spieler mit seiner Amtsführung drückte sich 1987 durch die Gründung der Spielerorganisation GMA aus. 1993 schließlich war er nicht imstande, den Wettkampf zwischen Kasparov und Short zu aller Zufriedenheit durchzuführen. Seine autoritäre Verhandlungsführung führte dazu, dass Kasparov und Short das Match außerhalb der FIDE spielten und Kasparov auch außerhalb der FIDE blieb. Nicht sehr bekannt geworden ist auch der Umstand, dass Campomanes von einem Untersuchungsgericht seines Heimatlandes wegen Veruntreuung verurteilt und nur aufgrund seines hohen Alters von Haft verschont wurde. Er konnte keinen Aufschluss darüber geben, was mit 700.000 Dollar passiert war, die die Regierung ihm zur Durchführung der Schacholympiade 1992 in Manila gegeben hatte. Für seine Verdienste ist Campomanes heute FIDE-Ehrenpräsident und gern gesehener Gast bei hochrangigen FIDE-Turnieren.

Im Gegensatz zu seinem Vorgänger vermittelt Kirsan Ilyumzhinov nicht den Eindruck, als müsse er sich mit Hilfe der FIDE finanzieren. Sein Geld stammt anderswo her, wenn auch



Kirsan Ilyumzhinov

niemand so recht weiß, woher denn eigentlich. Ilyumzhinov besitzt zudem glänzende Kontakte im arabischen Raum; oder besaß: Nicht alle Potentaten sind noch im Amt. So wurde das Finale der 2002er WM zwischen Anand und Shirov in Teheran durchgeführt. Die 2004er K.-o.-WM fand in Tripolis statt. Der geplante Wettkampf zwischen Kasparov und Kasimdzhanov sollte in Dubai stattfinden, wurde aber aus unbekanntem Gründen nicht realisiert. Ilyumzhinov war zudem der letzte offizielle Politiker, der Saddam Hussein ganz kurz vor dem Einmarsch der Amerikaner besuchte. Ilyumzhinovs Kontakte sind allerdings nicht geeignet, bei der westlichen Wirtschaft Vertrauen zu bilden und Schach als eine Angelegenheit darzustellen, mit der zusammen man in einem Atemzug genannt werden möchte. Das Spitzenschach hat kaum Sponsoren. Der größte Vorwurf, den man Ilyumzhinov allerdings machen muss, ist der, dass er keine Ahnung von seinen Aufgaben hat. Meist überlässt er das Geschäft Vasallen, bei denen man den Eindruck hat, dass andere Interessen als das Wohlergehen des Schachs im Vordergrund stehen. Viele Maßnahmen und Entscheidungen der letzten Jahre, Vernichtung des WM-Zyklus, Bedenkzeitänderung, abgesagte Wettkämpfe, haben dem Ansehen des Schachs sehr geschadet.

Wie auch immer die kommende Wahl ausgehen wird, der neue Amtsinhaber, auch dann, wenn es der alte ist, sieht sich einem Berg von Aufgaben gegenüber und sollte vor allem Entscheidungen treffen, die sich auch langfristig positiv für das Schach auswirken.

Das **ChessBase Magazin** wird sein Gesicht in nächster Zeit ebenfalls sukzessive verändern und sich mehr an die heutigen Bedürfnisse anpassen. Früher war es am wichtigsten, Beispielpartien zu erfassen, zu sammeln und mit Hilfe von intelligenten Programmen auswerten zu können. Heute gibt es überall hochklassige Partien mit interessanten Eröffnungsideen in Hülle und Fülle. Gleichzeitig hat man immer weniger Zeit zur Verfügung, das Material aufzunehmen. Die vordringliche Aufgabe der Redaktion wird es deshalb sein, die Hauptströmungen der Eröffnungsentwicklungen zu erkennen und in qualitativ hochwertiger und gut nutzbarer Form anzubieten. Dazu werden wir auch vermehrt die Technik des Chess Media Systems einsetzen. Wie sie der Inhaltsbeschreibung auf den nächsten Seiten entnehmen, gibt es schon mit dieser Ausgabe einige spannende

Bitte schicken Sie Wünsche, Fragen und Anregungen an:

leserbrief@chessbase.de

neue Inhalte. Neben den Eröffnungen wird es auch weiter Trainingsmaterial zu Mittelspiel, Strategie und Taktik, und den Endspielen geben. Wir hoffen, dass wir Ihnen mit den Neuerungen noch besser und präziser dabei helfen können, Schach besser kennen zu lernen und besser zu spielen. Dabei suchen wir auch verstärkt den Dialog mit Ihnen. Schicken Sie uns Ihre Wünsche, Fragen, Anregungen oder Anmerkungen. Diese werden wir bei der Auswahl unserer Trainingsinhalte mit berücksichtigen.

Ihr André Schulz